Training im Schnee 3 oder Wenn Beyblader erwachsen werden...

Der längste Teil und gleichzeitig das Ende der TiS Trilogie

Von Venka

Kapitel 1: Der Anfang vom Ende

Lillie: SOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO!!! *Hände reib*

Venka: *Lillie anguck* Dann wolln mer mal...

Kai: *skeptischer Blick*

Tala: Was sie wohl diesmal vorhaben...

Ray: Ich wills gar nicht wissen!

Lillie: *ggg* Lasst euch überraschen!

Kai: Der Blick gefällt mir nicht.

Ray: Ich bin weg...- Ich bin weg.

Venka: Hier geblieben, Raymond!

Kai: *lol*

Ray: Klappe Keisuke!

Kai: *böser Blick*

Tala: *rofl*

Lillie: lach du nur, so lange du noch Lachen kannst!

Tala: ... ?

Venka: Lillie, spoilern ist unfair...

Lillie: *abwink* Schoin gut, schon gut... Lange Rede, kurzer Sinn, lasst uns endlich anfangen. *Startschuss*

Venka: Und damit sind wir wieder im Spiel!!!

01 - Der Anfang vom Ende

„Du träumst schon wieder!“ ermahnte sich Kai in Gedanken. „Ich muss diese Auswertungen für Bill unbedingt heute noch fertig machen!“ seufzend wendete er sich wieder seinem Rechner zu. Doch so sehr er sich auch bemühte, seine Gedanken schweiften immer wieder ab als ob sie keine Lust hätten diese Aufgabe für Tysons Vater fertig zu bearbeiten.

Seine Gedanken gingen fast zwei Jahre zurück, als die White Tigers es geschafft hatten an den Demolition-Boys vorbeizuziehen.

Mittlerweile hatten sich er und Ray, von der Erbschaft seines Großvaters, zusammen

ein Haus gebaut. Ray arbeitete nach wie vor im BBA - Restaurant und Kai hatte ein freies Geschichtsstudium in Zusammenarbeit mit Tysons Vater begonnen. Max lebte zusammen mit Emily in Japan, bei seinem Vater. Er arbeitete mit in dessen Beyblade - Shop und Emily hatte beschlossen, neben ihrer Tätigkeit in einem Computerfachgeschäft, ein Fernstudium im Fachgebiet Programmierung zu beginnen. Tyson bereitete sich auf sein Studium in Europa vor.

„Das Tyson mal studieren würde, wer hätte das gedacht...“ schoss es Kai durch den Kopf.

Und Kenny war fleißig daran Informatik zu studieren.

Tala und Rogue wohnten zusammen bei Judy im Haus, die für die Beiden den Keller ausbauen ließ, so dass eine kleine eigene Wohnung entstanden war. Rogue war in der Ausbildung zur Sekretärin in der Stadtverwaltung und Tala hatte zusammen mit Eddy und Steve ein Sportstudium angefangen. Michael trainierte neben seiner Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik das Baseball-Team einer Schul-AG.

Von den Majestics wusste Kai nicht viel, nur dass Oliver und Akiko zusammen in Paris lebten, wo er, wenn er gerade mal Lust hatte, als Koch im eigenen Restaurant arbeitete und sie eine Ausbildung zur Designerin machte.

Alexsey ging nach wie vor in die Schule und "freute" sich auf jede anstehende Klausur. Seine Schwester, Josie, hatte eine Ausbildung zur Logopädin begonnen in der Nähe von Lees Studienort - er studierte Geowissenschaften -, so dass sie sich oft sehen konnten. Kevin machte eine Ausbildung zum Piloten und Mariah lernte Mediengestalterin in Bild und Ton. Von den White Tigers entschließt sich nur Gary im heimatlichen Dorf zu bleiben.

„Es ist einiges passiert in den letzten Jahren...“ Kai hing seinen Gedanken noch eine ganze Weile nach, bevor er sich doch endlich entschloss sich wieder seiner Arbeit zu zuwenden.

Es war Montag früh und an der Haustürklingel ging ein Sturm nieder.

"Tala! Eddy und Steve sind da..." rief Rogue in die Küche.

"Is' ja nicht zu überhören!" kam er lächelnd aus dem Raum geeilt. "Tschüß, Liebling!"

Tala gab Rogue noch einen flüchtigen Kuss auf die Wange, bevor er die kleine Treppe zum Ausgang hoch sprintete. Er hatte aber seine Geschwindigkeit unterschätzt und konnte vor der Tür nicht mehr ganz bremsen.

"Verfluchter Mist!" schimpfte er und rieb sich die schmerzende Stelle. "Nicht mein Tag heute...".

Er griff nach seiner Tasche, die schon neben der Tür stand, drehte sich noch einmal zu Rogue um während er die Tür öffnete und warf ihr einen Handkuss zu. Dann rannte er los.

In der Mittagspause beschlossen Eddy, Steve und Tala sich den Büchern in der Bibliothek zu widmen, da sie noch Belege schreiben mussten.

Sie betraten die große Halle, wo ihre Aufmerksamkeit auf eine Studentin gezogen wurde, die sich lautstark über etwas zu beschweren schien.

"...und das Regal in der dritten Reihe ganz hinten ist auch locker. Es ist nur noch eine Frage der Zeit bis es jemanden auf den Kopf fällt!"

"Schon gut, Mrs. Miller! Ich kümmere mich darum, ebenso wie um die anderen Kleinigkeiten, aber jetzt habe ich Mittagspause." versuchte der Hausmeister die aufgebrachte Studentin zu beruhigen.

"Aber..." begann sie wieder.

"Mrs. Miller, ich sagte ich kümmere mich schon darum!" sagte der Hausmeister, aber diesmal klang er nicht mehr sehr freundlich.
Beleidigt drehte sich die junge Studentin um und lief entrüstet aus dem Saal.
"Dem sollte man echt mal klar und deutlich die Meinung sagen." murmelte Tala während sie sich zu ihrem Stamplatz begaben.
"Ja." stimmte ihm Eddy zu. "Dieser Hausmeister macht mehr Pausen als ihm gut tun."
Nach einem kurzen und leisen Lachen schlugen sie ihre Bücher auf und begannen zu lesen.
"So ein Müll..." meldete sich Steve nach einer Weile zu Wort.
"Was haste denn?" fragte Tala ohne aufzublicken.
"In diesem Buch steht nur Schrott. Die schreiben nur was über die technischen Details, aber wie, warum und von wem sie entwickelt wurden..."
"Warum holst du dir da nicht ein anderes Buch?" fragte Tala aufblickend.
"Gibt's denn da noch eins?"
"Ja, aber ich weiß nicht mehr wie es hieß."
"Na prima..." seufzte Eddy und ließ sich in den Stuhl sinken.
"Aber ich weiß noch, wo es ungefähr stand und wie es aussah...- Ich schau mal nach, vielleicht finde ich es ja wieder."
Mit diesen Worten erhob sich Tala und verschwand in den Bücherreihen.
"Äh, danke..." murmelte Steve.
"Da muss es ein!" sagte der Rothaarige zu sich und bog in eine Regalreihe ab.
Mit dem Finger fuhr er die Bücherreihen entlang bis er das gesuchte Buch entdeckt hatte. Er zog es aus dem Regal und blätterte eine Weile darin herum.
"Tala bleibt aber lange weg." Steve blickte sich suchend um.
"Er sucht!" gab Eddy kurz und knapp zurück.
Gelangweilt blickte Steve den anderen Studenten hinterher und beobachtete sie, Eddy vertiefte sich wieder in seinen Beleg und las Seite um Seite.
Plötzlich drang ein lautes Poltern an ihre Ohren. Steve sprang auf und Eddy warf erschrocken das Buch aus der Hand.
"Was war das?" fragte Eddy.
"Keine Ahnung, aber es klang nicht gut!" antwortete Steve.
"Lass uns nachsehen, ob wir was helfen können!" schlug Eddy vor und Beide liefen in Richtung Geräuschquelle.
Kurze Zeit später trafen sie an der Unglücksstelle ein und ihnen bot sich ein erschütterndes Bild: das besagte lockere Regal war herunter gekommen und hatte einen Studenten unter sich begraben, der nun völlig Regungslos am Boden lag. Zwei andere Studenten waren gerade dabei das Regal von dem am Boden Liegenden herunter zu heben und drei weitere räumten die Bücher beiseite.
"Oh, nein..." stammelte Steve und bahnte sich einen Weg durch die übrigen, glotzenden Studenten.
"Tala?" kreidebleich beugte er sich zu dem Angesprochenen hinunter.
Er griff nach seiner Schulter und rüttelte ihn vorsichtig, doch der Junge gab keine Reaktion von sich.
Vorsichtig ergriff nun Eddy beide Schultern und richtete Tala auf, wobei er ihm den Kopf stützte. Langsam schlug er die Augen auf und sah die beiden Freunde merkwürdig an, während er etwas Unverständliches auf Russisch stammelte.
"Hast du das verstanden?" Eddy sah Steve verwirrt an.
"Nein, aber ich denke, dass er sich über die labile amerikanische Baukunst ausgelassen hat."

"Oh...- Verstehe..."

"Komm schon, hoch mit dir!" sagte Steve und zog Tala auf die Beine.

Kaum dass dieser stand, griff er sich mit einer Hand in den Nacken und knickte wieder zusammen. Eddy fing ihn auf noch bevor er den Boden berührte.

"Ich denke, wir sollten ihn schleunigst zu einem Arzt bringen!" meinte er und nahm den wieder bewusstlosen Russen auf die Arme.

"Dein erster guter Vorschlag heute!" stimmte ihm Steve zu.

Etwa eine Stunde nach diesem Vorfall brachten Eddy und Steve den mittlerweile einigermaßen ansprechbaren Tala nach Hause, wo sie ihn sofort, nach Auflagen des Universitätsarztes, ins Bett legten.

Kaum dass er lag, versank er auch schon in einem tiefen traumlosen Schlaf.

"Ob ihm der Schlag was getan hat?" fragte Eddy besorgt als er den blassen Jungen in dem Bett liegen sah.

"Was soll ihm das schon geschadet haben! Du hast doch auch gehört, was der Arzt gesagt hat..."

"Ja schon!" warf Eddy bedenklich ein. "Aber du weißt doch, dass Tala dahinten..."

"Ach das Ding wird schon ok sein!" schleuderte Steve den Einwand von sich. "Nun komm schon! Sieh nicht alles so schwarz." ermahnte Steve seinen Freund.

"Du hast Recht!" sagte Eddy und die Besorgnis hinter sich lassend verlies er mit Steve das Haus.

Als Rogue an diesem Abend nach Hause kam, fand sie Tala im Bett, in seinen normalen Sachen schlafend.

"War wohl ein harter Tag, was?" säuselte sie und gab ihm einen Kuss.

Sie bereitete sich noch ein kleines Abendessen zu, bevor sie sich vor den Fernseher setzte um abzuspannen. Erst spät ging sie zu Bett.

Es blieb allerdings nicht bei dieser Ausnahme. In den nächsten zwei Wochen war er öfter Abends so müde, dass er sich gleich ins Bett legte ohne auch nur einen Bissen gegessen zu haben. Auch seine Laune verschlechterte sich von Tag zu Tag. Er redete kaum noch, weder mit ihr noch mit Eddy oder Steve.

Rogue wunderte sich zwar, aber sie schob seine Veränderung auf das Studium und Eddy und Steve machten sich nichts daraus. Sie waren es gewohnt, dass er nicht viel sprach, außerdem hatten sie genügend andere Dinge in ihren Köpfen.

"Ich möchte jetzt gerne mal wissen, was eigentlich mit dir los ist!" allmählich reichte es Rogue. "Deine ständige Meckerei in der letzten Zeit, fällt mir wirklich langsam auf die Nerven!"

"Wenn das so ist, kann ich ja hierbleiben!" knurrte Tala zurück.

"Nein, das wirst du bleiben lassen! Kai und Ray freuen sich, dass wir kommen."

"Waren wir nicht erst vor Kurzem bei ihnen! Es geht mir auf den Senkel, dass die nicht ein Wochenende alleine sein können!" murrte er in seinen Bart.

"Das vor Kurzem ist schon ein Monat her und du weißt genau, warum wir eingeladen sind!" sagte Rogue streng.

"Jahrestag der Tunten!" antwortete er pampig.

"Ich verstehe dich nicht mehr." sagte Rogue niedergeschlagen. "Wie kannst du nur so über deinen Bruder und Ray sprechen! Sie hatten es so schwer..."

"Schon gut!" winkte Tala genervt ab. "Können wir endlich fahren!"

Doch auch unterwegs hörte er nicht auf sich über andere Autofahrer zu beschweren.

"Wenn du nicht weißt wie man fährt, dann lass dir das nächste mal ein Dreirad schenken!" schimpfte er über den vor ihm Fahrenden. "Da kriecht ja 'ne Schnecke schneller!"

"Jetzt halt doch mal die Luft an!" fuhr Rogue dazwischen.

"Wenn ich Recht habe, habe ich Recht!" sagte er mürrisch.

"Ich weiß nicht, welches Tier dich gebissen hat, aber tu mir bitte einen Gefallen und reiß dich heute Abend zusammen!"

"Wenn's denn sein muss!"

"Ja, es muss sein!" sagte Rogue müde, aber bestimmt.

Keine zehn Minuten später hielt Tala mit dem Auto vor einem sehr hübschen neugebauten Haus. Ray kam sofort herausgelaufen und begrüßte die Beiden.

"Schön, dass ihr da seid!" sagte er freundlich lächelnd.

"Hallo Ray! Und, Danke für die liebe Einladung!" lächelte Rogue zurück.

"Nicht der Rede wert!" winkte er ab. "Aber kommt doch ins Haus!" bat er die Beiden herein.

Tala hatte sich mit Mühe zusammengerissen und kein Wort verlauten lassen, doch seinem Gesicht war sein Unmut deutlich anzusehen, was er auch später beim Essen kund tat.

Ray hatte sich mal wieder mächtig ins Zeug gelegt und eine russische Spezialität - Pelmeni - gezaubert.

"Und diese völlig deformierten Dinger sollen Pelmeni sein?" murmelte Tala mürrisch.

"Entschuldige! Es musste heute etwas schneller gehen als sonst. Ich hatte mich einfach in der Zeit vertan." entschuldigte sich Ray bei den anderen am Tisch, als er Talas Kommentar hörte.

"Ich finde, dass es verdammt lecker aussieht!" sagte Rogue und lächelte Ray aufmunternd an, bevor sie ihrem Begleiter einen bitterbösen Blick zuwarf.

"Schon gut!" seufzte er und streckte Ray seinen Teller hin.

Doch kaum dass er den ersten Bissen im Mund hatte, fing Tala wieder an.

"Die Soße ist viel zu salzig!" meckerte er.

"Sie ist nicht stärker gewürzt als sonst!" mischte sich nun Kai ein.

"Wenn du meinst..." brummte Tala und begann wieder in seinen Pelmeni zu stochern.

"Und die Füllung schmeckt auch nicht original!" knurrte er kurz darauf.

"Soll ich die Pelmeni jetzt auch noch für den Herrn importieren?" fauchte Ray beleidigt zurück. "Und außerdem denke ich, dass du es nicht besser könntest!"

"Da hat er Recht!" stimmte Rogue dem Chinesen zu.

"Is' ja gut!" sagte der Rothaarige genervt. "Der Hunger wird's schon reintreiben."

"Tala!" fuhr Rogue ihn an. "Jetzt reiß dich endlich zusammen. Es reicht schon, dass du diese Nummer bei uns zu Hause durchziehst!"

Von Kais Gesicht war mittlerweile jegliche Freundlichkeit gewichen. "Wie war das?" fragte er mit leicht drohendem Unterton.

"Du hast mich schon verstanden!" knurrte der Ältere provokativ, stand auf und setzte sich ein paar Meter weiter auf das Sofa.

"Ich werd' mal nach ihm sehen!" schlug Rogue vor, nachdem sie mit essen fertig waren.

"Lass mich das mal machen!" bat Kai. "Ihr zwei Frauen könnt ja währenddessen den Nachttisch holen!"

"Keine Angst!" sagte Ray auf Rogues besorgten Blick. "Mit dem wird Kai schon fertig. Kannst du bitte die zwei Schüsseln mitbringen?"

Rogue nahm in jede Hand eine Schüssel und folgte Ray in die Küche.

"Ich verstehe das nicht!" sagte der Chinese geknickt als sie die Küche betrat. "Es hat ihm doch sonst auch geschmeckt."

"Ich fand es ausgezeichnet, Ray. Wie immer..." sagte sie lächelnd. "Ich weiß auch nicht, woran das liegt..."

"War irgendwas los?" versuchte Ray die Ursache zu ergründen.

Doch Rogue schüttelte nur den Kopf und zuckte leicht mit den Schultern.

"Du sagtest doch vorhin, dass er sich auch zu Hause..."

Ray wurde von einem geschrienen russischen Fluch, auf den ein lautes Klirren folgte, unterbrochen.

"Was war das?" fragte Rogue erschrocken.

"Keine Ahnung..." murmelte Ray, bereits auf dem Weg ins Wohnzimmer.

Er blieb eine paar Sekunden wie angewurzelt stehen, ehe er das Bild richtig verarbeitet hatte: Tala stand leicht nach vorn gebeugt seitlich am Sofa und Kai lag in den Überresten des Sofatisches. Er blutete am Mundwinkel und das Tischglas hatte ihm die Hände und die Unterarme, vor allem der rechten Seite, aufgeschnitten.

"Tala... - Was um alles in der Welt... - Was hast du getan?" fragte Rogue entsetzt.

Doch Tala sah sie nur verwirrt an, dann griff er sich zitternd an den Kopf.

"Was... - Wie... - Ich... - Kai..." stammelte er.

Doch Kai blieb stumm. Ohne eine emotionale Reaktion ließ er sich von Ray ins Bad bringen und die Wunden versorgen.

"Wir sollten besser gehen!" sagte Rogue zu Tala und schleifte ihn zur Garderobe, wo sie ihm die Jacke in die Hand drückte, die er teilnahmslos an sich nahm, aber nicht anzog.

Hastig zog sie sich ihre Schuhe und die Jacke an. Als sie zur Tür ging bemerkte sie, dass Tala noch immer apathisch dastand und seine Jacke in der Hand hielt.

Besorgt stellte sie ihm seine Schuhe hin. Doch sie musste Tala drei Mal beim Namen nennen, ehe er nach unten sah und dann langsam in seine Schuhe hinein fuhr.

"Wir fahren los!" rief sie hinter sich in das Haus und dann fiel die Tür ins Schloss.

Rogue atmete tief durch. Die kalte Abendluft half Tala vielleicht wieder einen klaren Kopf zu kriegen.

Doch so sehr wie sie sich auch bemühte zu erfahren, was zwischen den beiden Brüdern vorgefallen war, es half nichts. Tala blieb auf der gesamten Autofahrt stumm und auch zu Hause sagte er keine einziges Wort, sondern verkroch sich sofort ins Bett.

"Es tut mir so leid!" sagte Rogue wenig später zu Ray am Telefon. "Wie geht es Kai?" fragte sie besorgt.

"Alles halb so wild! Die Verletzungen sind nicht so schlimm und der Sofatisch ist ersetzbar!" versuchte Ray sie aufzumuntern.

"Oh, Ray! Ich weiß nicht mehr was ich noch mit Tala machen soll!" sagte sie den Tränen nahe.

"Wie wär's, wenn du erst einmal diese Nacht drüber schläfst und morgen einfach vorbeikommst. Dann können wir in Ruhe über alles Reden!" schlug Ray vor.

"Ist gut!" seufzte sie. "Also dann, bis morgen!"

"Bis morgen und Kopf hoch!" verabschiedete sich Ray und legte auf.